

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	6. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	16. Dezember 2014, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

10.

Punkt 8.1 der Tagesordnung: Änderung des Dezernatsverteilungsplans zum 01.01.2015

Vorlage: 2014/0797

dazu:

Interfraktioneller Änderungsantrag des Stadtrats Thomas H. Hock (FDP) sowie der FDP-Gemeinderatsfraktion und des Stadtrats Lüppo Cramer (KULT) sowie der KULT-Gemeinderatsfraktion vom 15. Dezember 2014

Vorlage: 2014/0828

Beschluss:

Der Gemeinderat erklärt das Einvernehmen zur vorgeschlagenen Änderung des Dezernatsverteilungsplans, die mit Wirkung vom 01.01.2015 in Kraft tritt.

Abstimmungsergebnis:

mehrheitlich zugestimmt

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 8.1 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Hauptausschuss:

Hier verweise ich auf den interfraktionellen Änderungsantrag, der begehrt, dass wir diesen Tagesordnungspunkt 8.1 absetzen. Das ist damit ein Antrag zur Geschäftsordnung, der vor der Eröffnung der Debatte zu dem Tagesordnungspunkt geklärt werden muss. Ich möchte die Antragsteller anschauen, ob da jetzt eine Rede für den Antrag erfolgt? - Herr Stadtrat Hock.

Stadtrat Hock (FDP): Diesen Punkt möchten wir heute als Gemeinschaft KULT- und FDP-Fraktion hier von der Tagesordnung nehmen, weil wir doch etwas überrascht waren, dass dieser Punkt, der so lange gegärt hat hier in der Verwaltung und bei Ihnen, Herr Oberbürgermeister, uns kurz in einer Art Pressemitteilung mitgeteilt wurde, und man jetzt sagt, man möchte etwas Großes tun, aber man tut eigentlich nichts Großes, man möchte es irgendwann vielleicht doch wieder ändern. Wir sind der Meinung, dass diese Diskussion noch nicht zu Ende geführt ist. Deshalb haben die KULT-Fraktion und die FDP-Fraktion den Antrag gestellt, diesen Tagesordnungspunkt von der Tagesord-

nung zu nehmen, denn wir sehen uns außerstande, heute darüber entscheiden zu können.

(Beifall bei der FDP und bei der KULT-Fraktion)

Der Vorsitzende: Bei Geschäftsordnungsanträgen zur Tagesordnung gibt es eine Rede und eine Gegenrede. Dann wird entschieden, und je nach Entscheidung wird weiter debattiert oder nicht. Sie erlauben, dass ich die Gegenrede jetzt hier formuliere.

Ich bitte Sie darum, dass wir das heute auf der Tagesordnung belassen. Es ist ausschließlich die Sache des Oberbürgermeisters, dem Gemeinderat Veränderungen des Dezernatszuschnitts vorzuschlagen und dann mit dem Gemeinderat hierüber ein Einvernehmen zu erzielen, was letztlich eine Mehrheitsentscheidung im Gemeinderat ist. Ich habe mich schon mehrfach - auch in der Presse - geäußert, dass ich keine Gründe sehe, umfassendere Dezernatsverteilungsänderungen vorzunehmen, weil ich unsere Verwaltung hier für sehr gut aufgestellt und auch sehr arbeitsfähig halte. Ich hatte schon im Sommer angekündigt, dass es eher ein Reförmchen wird und keine große Reform. Ein solches Reförmchen ist es jetzt auch geworden. Ich habe hierüber auch mit vielen Fraktionen schon länger diskutiert. Es gibt auch noch weitergehende Vorschläge. Das ist bekannt. Dieses ist jetzt aber der Vorschlag, für den ich hier ein akzeptables Einvernehmen erwarten kann, auch nach der entsprechenden Vorberatung im Hauptausschuss. Von daher halte ich es für sinnvoll, dass wir jetzt einen Knopf dran machen, dass wir das jetzt so entscheiden. Ich stehe allen weiteren Diskussionen zu gegebenen Zeitpunkten immer offen gegenüber. Für mich ist dann aber erst einmal für die nächsten Jahre dieses Thema damit abgeschlossen.

Das wäre jetzt die Gegenrede. Jetzt geht es um den Antrag auf Vertagung. Da bitte ich Sie dann um das entsprechende Kartenzeichen. - Für den Antrag auf Vertagung stimmen 8 Stadträte. Ansonsten wird der Antrag abgelehnt. Das rechnen wir jetzt noch schnell aus, aber es ist die Mehrheit. Das glauben Sie uns. Wir können jetzt in die Abstimmung bzw. die Diskussion über die Änderung des Dezernatsverteilungsplans einsteigen. Hier gibt es zwei Wortmeldungen. - Frau Stadträtin Lisbach.

Stadträtin Lisbach (GRÜNE): Ich möchte mich jetzt doch noch einmal äußern, auch zu dem, was jetzt auf dem Tisch liegt. Tatsächlich, das sehen auch wir so, ist es nicht der große Wurf. Wir hatten uns schon gewünscht, dass hier etwas umgreifendere Änderungen vorgenommen werden und dass das Liegenschaftsamt ganz zum Baudezernat wandert. Was jetzt hier noch übrig geblieben ist, nämlich dass der Forst ins Umweltdezernat kommt, halten wir für sinnvoll. Deswegen gehen wir das heute mit, aber wir hätten uns eben schon gewünscht, dass man das Liegenschaftsamt grundsätzlich auch in das Planungsdezernat mit aufnimmt. Wir sind einfach der Meinung, dass es hier große Synergien und Überlagerungen gibt. Das Thema Bauleitplanung und das Thema Flächenmanagement spielen hier sehr stark mit rein. Wir würden es einfach inhaltlich sehr sinnvoll finden, hier eine größere Umstrukturierung vorzunehmen.

Ein Wunsch, der uns noch umtreibt, wäre auch, dass man die Landwirtschaft früher oder später mit ins Umweltdezernat überführt, weil wir da mit einigen Dingen, wie sie in den letzten Jahren gelaufen sind, nicht so zufrieden sind, und meinen, man sollte

auch das diesem Thema „grüne Stadt“ zuordnen. Da könnte man einiges besser machen, als es aus unserer Sicht in den letzten Jahren gelaufen ist.

Dass es bei den Vorgesprächen jetzt leider keine Mehrheit gegeben hat für eine größere Umstrukturierung, bedauern wir sehr. Wir haben auch den Eindruck, dass da eher machtstrategische Überlegungen eine Rolle gespielt haben als inhaltliche Überlegungen. Das kritisieren wir und finden es nicht gut. Wir sehen jetzt aber, dass die Mehrheiten für etwas Größeres nicht da sind, und hoffen sehr, dass es in den nächsten Jahren möglich sein wird, hier noch einmal neu darüber zu diskutieren und doch noch einen konstruktiven Weg zu finden für eine Umstrukturierung, die dann im Gemeinderat auch mehrheitsfähig ist.

Wie gesagt, was jetzt heute auf dem Tisch liegt, ist gerade mal - ein Reförmchen will ich es nicht einmal nennen - das, was übrig geblieben ist an Mehrheitsfähigem. Dem stimmen wir so zu, weil wir diese Umlagerung des Forstes in das Umweltdezernat für sinnvoll halten und auch die Märkte tatsächlich beim Dezernat 4 ganz gut aufgehoben sein dürften. Deswegen heute auch Zustimmung, aber bitte nicht allzu lange warten mit weiteren Diskussionen. Wir wären schon daran interessiert, hier mehr zu machen.

(Beifall bei den Grünen)

Stadtrat Pfannkuch (CDU): Herr Oberbürgermeister, Sie haben in dem Redebeitrag zum Geschäftsordnungsantrag eigentlich das Wesentliche gesagt. Formell möchte ich dem nichts Wesentliches hinzufügen. Ich hätte mich jetzt auch nicht gemeldet, wenn nicht Frau Lisbach das unsägliche Wort von der Machtstrategie, die da angeblich dahinterstehen soll, geführt hätte. Ich weiß, es führen auch andere, die sich dann zu unpassender Zeit dazu auch äußern. Es ist meines Erachtens nicht angemessen, über eine Frage hier so zu diskutieren mit derartigen Vokabeln, die eigentlich hier ganz einfach nur einen Vorschlag des Herrn Oberbürgermeisters behandeln sollen, den wir hier zur Abstimmung stellen. Sie können ja dagegenstimmen. Wenn Sie aber mit Ihren Anmerkungen nichts anderes beitragen als noch weitere Umstrukturierungen, kann man ja darüber reden bei Gelegenheit. Das, was bisher zu einem großen Einvernehmen hier führt, das halten eben wesentliche Mehrheiten dieses Hauses für den richtigen Weg. Darüber, liebe Frau Kollegin, wollen Sie sich hinwegsetzen. Das finde ich wirklich nicht gut.

(Beifall bei der CDU)

Stadtrat Cramer (KULT): Die KULT-Fraktion sieht das Einvernehmen zwischen Gemeinderat und Oberbürgermeister nicht hergestellt, und das liegt nicht am Oberbürgermeister. Die SPD und die CDU haben ihre Claims abgesteckt und dem restlichen Gemeinderat keine Chance gelassen, seine Vorstellungen für eine Dezernatsneuverteilung hier einzubringen.

Darum werden wir heute dieser Vorlage so nicht zustimmen können.

(Beifall bei der FDP und bei der KULT-Fraktion; **Stadtrat Pfalzgraf/SPD:** Jetzt lache ich mich aber tot!)

Der Vorsitzende: Ich sehe jetzt keine weiteren Wortmeldungen mehr.

Ich möchte noch einmal deutlich machen, dass ich hier zu Vorschlägen, die nicht Teil der Vorlage sind, keine Stellung nehme, weil das alles Gespräche waren, die jetzt außerhalb der Tagesordnung stattfinden. Es gibt wieder einige logische Zeitpunkte, wo der Gemeinderat wieder gefragt ist, sich bei Neubesetzungen auch die einen oder anderen Gedanken zu machen. Da bin ich dann gerne für alle Vorschläge wieder offen. Bis dahin ist es jetzt eben der Vorschlag, der hier die größtmögliche Akzeptanz und damit auch das größtmögliche Einvernehmen findet.

Ich darf Sie jetzt dann um Ihr Kartenzeichen bitten zu unserer Vorlage. - Ich sehe 8 Gegenstimmen, ansonsten nur Zustimmung. Damit ist mehrheitlich so das Einvernehmen erteilt, und wir können diese Umstrukturierungen so vornehmen.

Zur Beurkundung:
Der Schriftführer:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -
26. Januar 2015